

Berichte und Mitteilungen

Werbung für den Frankenbund.

Mit der sehensmäßigen Aufstellung eines Werbematerials (vgl. § 13 und 17 der Satzung) tritt die gesamte Werbebereitschaft auf eine neue Ebene. Ich habe zum Werbewart für Franken und zunächst auch für den ganzen Umfang unseres Arbeitsgebietes Hrn. Baumgarten Josef Wild, Würzburg, Reichsühlstraße, ernannt; er hat sich schon in Würzburg auf dem Gebiet der Werbung bemüht. Die planmäßige, umfassende Werbung für den Bund liegt in seiner Hand. Ich bitte daher die Bundesfreunde, ihm alle ihnen bekannten Körperchaften und Einzelpersonen mitzutellen, die für den Bund in Betracht kommen oder die schon Teilnahme für die Arbeit des Bundes gezeigt haben, unbeschadet der persönlichen Werbung, zu der ich noch wie vor bringen ausserdere. Da natürlich auch die Werbung in der Presse ihm obliegt, wird er für jeden brauchbaren Hinweis nach dieser Richtung ebenso dankbar sein.

Eine unserer nächsten Aufgaben muß es sein, die zerstreut in Deutschland und namentlich auch außerhalb Deutschlands vorhandenen Frankengenossen für unsere Arbeit zu gewinnen und in ein näheres Verhältnis zum Bund zu bringen. Hr. Wild ist daher besonders dankbar für Angaben über bestehende Frankengenossen oder fränkische Bundesmannschaften. Ich bitte um solche namhaft zu machen. Mit den Frankengenossen München, Berlin, Hamburg stehen wir bekanntlich schon in nahen freundschaftlichen Beziehungen.

Der Bundesführer.

Ortsgruppe Bamberg.

Jans-Schleicher Abend.

Am 22. März hielt der Frankenbund (Ortsgruppe Bamberg) im Café Witzelbad einen Jans-Schleicher-Abend ab. Bevor Ortsgruppenführer Reiser dem Vortragenden das Wort erteilte, widmete er dem toten Kämpfer für Deutschlands Ehre und Freiheit, Kultusminister Dr. Schiemann, wärmsten Nachruf. Der fränkische Dichter Jans Schleicher gab seinem einen Querschnitt durch sein für Volk, Heimat und Vaterland so wertvolles Schaffen aus der Folge: „Buntes Schauen“ und „Scholle und Mensch“ sowie aus der

Sammlung: „Vaterland“ und erwiderte damit höchsten Beifall. Besonders in den vaterländischen Gedichten Schleichers liegt echter deutscher Geist, Kraft und Mut. Im jedem Junge: „Deutsch sein heißt stark, treu und wahr sein“ eroberte er sich im Ru die Herzen seiner Zuhörer. Aber nicht nur als Dichter, auch als Sänger ist Schleicher hoch zu schätzen. Er sang u. a. in ganz hervorragender Weise „Stegfriede Liebeslied aus Valküre“ von R. Wagner und „Frühlingsfahrt“ und „Sonntag am Rhein“ von Schumann, freiwillig im Flügel begleitet von Bundesmitglied Kultlehrer E. Klaus. Eine besondere Ueberraschung bot dann noch der gottbegnadete Sänger mit dem im Frankenbund erstmals zur Aufführung gelangten Lied: „Frankenland, wie schön bist du“ von R. Goltzen und vertont von Dr. Engel Schmitt (Bauhoff). Dichtung und Musik fanden volle Anerkennung. Dr. Schleicher sprach dann noch von den deutschen Eiden, von den Männern, die des Reiches Toren schonen, von Stegfriede Geist, an den die Welt gekettet sei und schloß mit den wichtigen Worte: „Vaterland sei noch im Sterben unfer Sorg“. Das Deutschentum und Hoch-Weißlied und ein von dem Ortsgruppenführer Reiser auf unseren Führer ausgebrochtes Stegfriede Lied beendeten diesen schönen, von Frühlingsglauben durchwehten Abend, zu dem Dr. Schleicher dem Frankenbund verhoffen hat und wofür wir ihn überaus dankbar sind.

Bundesfreunde!

Denkt daran, Eueren Jahresbeitrag zu bezahlen; denn der Druck der Zeitschrift kostet Geld.

Über beantwortet diese Mahnung nicht mit einer Austrittserklärung! Bleibt unserer fränkischen Sache treu!

Der Bundesführer

Dr. Peter Schneider
mohnt jetzt:

Würzburg, Ludwigsstraße 28.

Der Frankenbund

Zeitschrift für Heimat- und Volkskunde

Zur Zeitschrift zum Frankenbund be-
trägt für 1935 RM. 4,- und ist bis
1. April bzw. 1. Juli 1935 beim
Verlagsh. Nürnberg 30 304 der
Hauptgeschäftsstelle Wohnung 24
überlassen. Wo eine Ortsgruppe
besteht, wird der Bundesbeitrag
auch viele eingespart.
Nach § 19 der Statuten müssen
Abrechnungen für das vorange-
hende Jahr bis spätestens zum



30. September des laufenden
Jahres beizugeben sein. Nichtabge-
bung gilt als stillschweigende Ver-
längerung der Mitgliedschaft.
Alle literarischen Beiträge für
die Zeitschrift sind an den Schrift-
leiter Dr. Anton Gries, Wörz-
burg, Reicherring 7, zu senden.
Die Rückendung von unersuchten
Beiträgen kann nur erfolgen, wenn
das Postgeld beigefügt wird.

Nr. 8/9

Sechschnummer

1935

Die Rettung

Ein Spiel für die

600. Jahrfeier der Stadt Seßlach.

Zeit: Johannistag 1535 — Nachmittag.

Ort: Marktplatz in Seßlach.

Personen: Heinrich von Seßlach, Amtmann des Bischofs von Würzburg

Appel von Nichtenstein auf Weiersberg

Edo, Pfarrer

Nichel Betrat, Schultheiß

Elisabeth, seine Tochter

Kunz Breithaupt, Schmied

Balduin Hornschlegel, Hühner

Heg Trudenkrot, Schneider

Ein kaiserlicher Herold

Zwei Duden

Reißige des Appel von Nichtenstein

Holl von Seßlach.

1. Auftritt.

(Im Laufe des Schultheißen im 1. Stod wird ein Fenster geöffnet; Elisabeth schaut
heraus, sieht spähend über den Platz, verschwindet wieder. Jetzt öffnet sich ein Fenster im
1. Stod bei Breithaupt; Kunz sieht heraus, bleibt im Fenster. Elisabeth wird zum zweiten
Mal sichtbar mit Wespennest; sie scheint Kunz nicht zu beachten.)

Kunz (stößt einen kurzen Pfiff aus; Elisabeth achtet nicht darauf. Dann): Elisabeth! — —
(Nach kurzer Pause wieder:) Elisabeth!

Elisabeth (laut): Was willst?

Kunz: Elisabeth! — — —

Elisabeth (spöttisch): So heiß ich!